



Lokales

Weezer Rathaus besser isoliert

Nach dem Umbau des Erdgeschosses steht nun die energetische Sanierung des Rathauses an. Ein Teil der Fenster ist bereits ausgetauscht, der Rest folgt bald. Dach und Wände werden isoliert. Mitte 2013 sollen die Arbeiten fertig sein.

VON ANJA SETTNIK

weeze Kaum hat die Gemeinde Weeze ihr teilweise umgebautes Rathaus mit einem Tag der offenen Tür gefeiert, schon gehen die Arbeiten weiter. Der aktuell günstige Zinssatz macht es möglich, die eigentlich erst ein, zwei Jahre später geplante energetische Komplettsanierung vorzuziehen. Das Verwaltungsgebäude am Cyriakusplatz ist bereits wieder eingerüstet, die beteiligten Firmen haben ihre Arbeit aufgenommen. Schon ist der neue Klinker an der Gebäude-Nordseite sichtbar.

Wieder ist Peter Smits der Bauleiter. In Weeze wird auf Planer von außen verzichtet - das spart viel Geld. Gebäude isolieren und damit gegen Energieverlust wappnen ist für Fachfirmen tägliches Brot. Sie wissen, was zu tun ist. Ein erheblicher Teil der Arbeiten betrifft den Austausch der Fenster. „Obwohl das Projekt sicher größer ist als andere, die sie bisher umgesetzt haben, hat sich die Weezer Firma Moll + Bruns daran gewagt. Und wir sind bisher sehr zufrieden“, erklärt Smits.

1,8 Millionen Euro kostet die Sanierung des Verwaltungsgebäudes insgesamt. Rund 600 000 Euro waren für die Erneuerung des Eingangsbereichs samt Treppe, Aufzug und neuer Bürgerinfo nötig, der „Rest“ ist für optisch weniger auffällige, aber mindestens ebenso wichtige Bereiche reserviert. Das Dach und die Außenhülle entsprechen nach gut 40 Jahren dem heutigen Standard längst nicht mehr und müssen gedämmt werden.

„Die Wände bekommen außen einen 16 Zentimeter dicken Styroporaufbau und darüber Riemchen als Verblender. Farblich haben wir das neue Material an den Bestand angepasst“, erklärt Smits. Obwohl es sich um ein dunkles Braun handelt (heute ist grau gebräuchlicher, sagt der Fachmann), wirkt das Gesamtbild durchaus modern - das dürfte vor allem an den hellen Fugen liegen.

Am Flachdach ist wichtig, dass es ein dreiprozentiges Gefälle gibt und das Wasser gut über Sammelbecken und Fallrohre abfließt. „Wir haben erhebliche Probleme mit Feuchtigkeit und versuchen deshalb, die bisherige innenliegende Entwässerung so weit wie möglich auszutauschen“, erläutert der Bauleiter.

Damit die Mitarbeiter sich wohl fühlen, bekommen die, deren Büros sich auf der Südseite befinden, einen automatischen Außensonnenschutz. Eine Klimaanlage gibt es nicht - ein Öffnen der Fenster (Dreifachverglasung) bleibt möglich. Nur nicht in den WC-Räumen. „Sonst stünden dort den ganzen Tag über die Fenster offen, viel Energie ginge verloren“, erklärt Smits. Stattdessen gebe es eine mechanische Be- und Entlüftung.

Mitte 2013 soll das Projekt abgeschlossen sein. Die Bürger müssten keine Einschränkung des Service erwarten, versichert die Verwaltung.

Weezer Rathaus besser isoliert

Nach dem **Umbau** des Erdgeschosses steht nun die energetische Sanierung des Rathauses an. Ein Teil der **Fenster** ist bereits ausgetauscht, der Rest folgt bald. **Dach** und **Wände** werden isoliert. Mitte 2013 sollen die Arbeiten fertig sein.

VON ANJA SETTNIK

WEEZE Kaum hat die Gemeinde Weeze ihr teilweise umgebautes Rathaus mit einem Tag der offenen Tür gefeiert, schon gehen die Arbeiten weiter. Der aktuell günstige Zinssatz macht es möglich, die eigentlich erst ein, zwei Jahre später geplante energetische Komplettsanierung vorzuziehen. Das Verwaltungsgebäude am Cyriakusplatz ist bereits wieder eingerüstet, die beteiligten Firmen haben ihre Arbeit aufgenommen. Schon ist der neue Klinker an der Gebäude-Nordseite sichtbar.

Wieder ist Peter Smits der Bauleiter. In Weeze wird auf Planer von außen verzichtet – das spart viel Geld. Gebäude isolieren und damit gegen Energieverlust wappnen ist für Fachfirmen tägliches Brot. Sie wissen, was zu tun ist. Ein erheblicher Teil der Arbeiten betrifft den Austausch der Fenster. „Obwohl das Projekt sicher größer ist als andere, die sie bisher umgesetzt haben, hat sich die Weezer Firma Moll + Bruns daran gewagt. Und wir sind bisher sehr zufrieden“, erklärt Smits.

1,8 Millionen Euro kostet die Sanierung des Verwaltungsgebäudes insgesamt. Rund 600000 Euro waren für die Erneuerung des Eingangsbereichs samt Treppe, Aufzug und neuer Bürgerinfo nötig, der „Rest“ ist für optisch weniger auffällige, aber mindestens ebenso wichtige Bereiche reserviert. Das Dach und die Außenhülle entsprechen nach gut 40 Jahren dem heutigen Standard längst nicht mehr und müssen gedämmt werden.

„Die Wände bekommen außen einen 16 Zentimeter dicken Styroporaufbau und darüber Riemchen als Verblender. Farblich haben wir



Das sieht nach **Arbeit** aus: Das Weezer Rathaus ist teilweise eingerüstet, weil es besser **isoliert** werden soll. Für die Bürger bedeutet das aber keine Service-Einschränkung. FOTO: THOMAS BINN

das neue Material an den Bestand angepasst“, erklärt Smits. Obwohl es sich um ein dunkles Braun handelt (heute ist grau gebräuchlicher, sagt der Fachmann), wirkt das Gesamtbild durchaus modern – das dürfte vor allem an den hellen Fugen liegen.

Am Flachdach ist wichtig, dass es ein dreiprozentiges Gefälle gibt und das Wasser gut über Sammelbecken und Fallrohre abfließt. „Wir haben erhebliche Probleme mit Feuchtigkeit und versuchen deshalb, die bisherige innenliegende Entwässerung so weit wie möglich auszutauschen“, erläutert der Bauleiter.

INFO

Die Logistik

Fenster austauschen im **Herbst** und Winter kann ein Problem sein. Damit die Kollegen nicht in Mütze und **Handschuhen** arbeiten müssen, werden in Weeze immer nur Räume verschiedener **Fachbereiche** zeitgleich bearbeitet. So können die akut Betroffenen in einen Nebenraum **ausweichen**. Wo immer das möglich ist, werden die Arbeiten mit **Urlaubstagen** abgestimmt, so dass Platz genug für die **Mitarbeiter** ist.

Damit die Mitarbeiter sich wohl fühlen, bekommen die, deren Büros sich auf der Südseite befinden, einen automatischen Außensonnenschutz. Eine Klimaanlage gibt es nicht – ein Öffnen der Fenster (Dreifachverglasung) bleibt möglich. Nur nicht in den WC-Räumen. „Sonst stünden dort den ganzen Tag über die Fenster offen, viel Energie ginge verloren“, erklärt Smits. Stattdessen gebe es eine mechanische Be- und Entlüftung.

Mitte 2013 soll das Projekt abgeschlossen sein. Die Bürger müssten keine Einschränkung des Service erwarten, versichert die Verwaltung.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Rheinische Post Kevelaer
Dienstag, den 09. Oktober 2012
13

⇒ Impressum ⇒ Kontakt